

## Konzept Schülerhof von Haus Arild

### WAS IST DER SCHÜLERHOF?

Der Schülerhof bezeichnet angeleitete sozial- und heilpädagogische Tätigkeiten in den Bereichen tiergestützte Pädagogik und Gartenbau für Kinder und Jugendliche, die in Haus Arild stationär, teilstationär oder ambulant betreut werden.

### WO BEFINDET SICH DER SCHÜLERHOF?

Der Schülerhof befindet sich auf dem „Breedenhof“, einem gut 500 Meter südlich von Haus Arild gelegenen landwirtschaftlichen Betrieb. Eigentümerin des „Breedenhofs“ ist die sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft „Sampo-Hof“ in Bliestorf. Der „Schülerhof“ nutzt die Infrastruktur des Breedenhofs und bereichert die Arbeit dort mit seinen Aktivitäten.

### WELCHE MITARBEITER GIBT ES AUF DEM SCHÜLERHOF?

Derzeit sind ein Heilerziehungspfleger (mit gärtnerischer Ausbildung), ein Erzieher (mit handlungspädagogischer Qualifikation) sowie eine wechselnde Anzahl von Praktikant/innen und Helfer/innen tätig.

### WER BESUCHT DEN SCHÜLERHOF AUS WELCHEN GRÜNDEN?

1. **Landbaupraktika** im Rahmen des Schulunterrichts der Schule von Haus Arild (Zeitraum zwischen vier und 12 Wochen)
2. **BOS- und BVS-Praktika** (Praktika im Rahmen der Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungsstufe) für die Schüler von Haus Arild (Zeitraum: 2-3 Nachmittage in der Woche über einen Zeitraum von maximal einem Jahr)
3. **Tagesstrukturierende Wiedereingliederungsmaßnahmen** für junge Menschen, die als unbeschulbar gelten oder für die die praktische Tätigkeit in Gartenbau und in der tiergestützten Pädagogik aufgrund ihres alternativen Lernverhaltens pädagogisch sinnvoll ist.

### WIE VIELE JUNGE MENSCHEN WERDEN AUF DEM SCHÜLERHOF BEGLEITET?

Die Anzahl der jungen Menschen auf dem Schülerhof soll neun Personen nicht übersteigen, wobei die Zusammensetzung aus maximal vier Landbaupraktikant/innen, 2 Berufsvorbereitungspraktikant/innen und maximal 3 Mädchen und Jungen im Rahmen der Wiedereingliederungsmaßnahmen besteht. Die Kinder und Jugendlichen, die im Rahmen der Praktika den Schülerhof besuchen, werden gemeinsam durch eine Fachkraft betreut, die zweite Fachkraft ist in der Regel für die Wiedereingliederungsmaßnahmen verantwortlich.

### MIT WELCHEN ZIELEN ERFOLGT DIE BETREUUNG AUF DEM SCHÜLERHOF?

#### ALLGEMEINES FÜR ALLE ZIELGRUPPEN:

Die Mitarbeiter auf dem Breedenhof kennen die Schüler aus der täglichen Begegnung. So ist es ihnen möglich, den Bedarf des einzelnen jungen Menschen schnell zu erfassen und die Tätigkeiten auf seine Ressourcen abzustimmen. Praktische Kompetenzen und schlummernde Fähigkeiten werden gefördert, die Auseinandersetzung mit sich und den anderen Tätigen auf dem Hof gefordert.

Die jungen Menschen erleben, wie mühevoll unsere tägliche Nahrung erarbeitet wird. In der Tierversorgung oder in den Vorgängen rund um die Ernte können sie unter Anleitung eigenständig einen Aufgabenbereich übernehmen. Dabei erlernen sie nicht nur einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, sondern sie erleben auch Kohärenz (die Mahlzeit am Ende einer Kette erfordert Aussaat, liebevolle Pflege. Gleichzeitig wird das Zusammenspiel der äußeren Bedingungen erlebt (Wasser und Licht, Bestäubung, Schädlingsbefall usw.)

## **1. DAS LANDBAUPRAKTIKUM:**

Landbaupraktika auf dem Schülerhof werden ausschließlich durch die Schule von Haus Arild eingerichtet, die Bezugsbetreuer in den Wohngruppen und die Wohngruppenleitungen können bei Bedarf beratend tätig sein.

Das Landbaupraktikum nehmen die meisten Jugendlichen von Haus Arild im Alter von 14 bis 16 Jahren wahr. Der junge Mensch sucht in diesem Alter verstärkt seinen Platz in der Welt und bekommt eine Ahnung davon, dass man in ihr auch gestaltend tätig sein kann. Er möchte sich mit der Welt auseinandersetzen.

Es ist Aufgabe des Oberstufenunterrichts, die Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg zu fördern und zu begleiten. Eine gute Möglichkeit, die Welt zu ergreifen und die Urteilkraft zu stärken, sind Praktika als Bestandteil des Unterrichtsangebots. Sie ermöglichen dem jungen Menschen, sich in unterschiedliche Zusammenhänge zu stellen, im praktischen Tun selbst zu erfahren und mit der Welt auseinanderzusetzen. Solche Praktika sind feste Bestandteile an allen Waldorfschulen. In Haus Arild müssen diese Praktika allerdings stärker abgestimmt werden auf die Möglichkeiten unserer Jugendlichen mit Förderbedarf.

Beim Landbaupraktikum geht es um eine erste Begegnung mit der Natur, mit den anderen Menschen, mit sich und seinen Kräften. der Aspekt der Kohärenz steht hier aufgrund des kurzen Zeitraumes nicht so im Vordergrund wie bei den anderen Zielgruppen.

Beginn und Ende:

Die Landbaupraktika sind in den entsprechenden Klassenstufen Bestandteil des Stundenplans und werden turnusmäßig eingerichtet. Das Landbaupraktikum endet, wenn die vorher besprochene Praktikumszeit vorbei ist oder wenn deutlich wird, dass dieses Praktikum nicht zur Entwicklung des jungen Menschen beiträgt.

## **2. DAS BVS- / BOS-PRAKTIKUM**

### **(PRAKTIKUM IM RAHMEN DER BERUFSORIENTIERUNG UND BERUFSVORBEREITUNG)**

Interne und externe BOS- und BVS-Praktika werden in Haus Arild für junge Menschen ab 15 in verschiedenen Bereichen angeboten (siehe Schulkonzept BOS und BVS). Einer der Praktikumsorte ist der Schülerhof.

Bei diesen Praktika geht es vor allem um das Aushalten über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr, das Verfolgen der Naturereignisse und das sich-Einbringen in diese. Wenngleich die Anzahl der Wochenstunden eher gering ist, so ist der Kohärenzfaktor deutlich größer als

beim Landbaupraktikum, da der junge Mensch die Möglichkeit hat, das Naturgeschehen z.B. von der Vorbereitung des Bodens vor der Aussaat bis zur Nachbereitung des Bodens nach der Ernte zu verfolgen und sich aktiv einzubringen.

Durch das BOS-/BVS-Praktikum lernt der junge Mensch die Wichtigkeit von Ausdauer und Kontinuität, außerdem lernt er ganz praktische Fähigkeiten in der Arbeit sowie die Notwendigkeit des Zusammenspiels der Tätigen, damit das Ergebnis „gut wird“.

Dieses Praktikum auf dem Schülerhof vermittelt dem jungen Menschen insgesamt Kenntnisse in dem Bereich, in dem der junge Mensch tätig ist, gleichzeitig erleben die Jugendlichen aber auch anfänglich, was es heißt, „berufstätig“ zu sein.

Die Verteilung der Jugendlichen auf die zur Verfügung stehenden BVS- / BOS-Plätze erfolgt im Rahmen der Stundenplanung der Oberstufe vor dem Hintergrund individueller pädagogischer und therapeutischer Gesichtspunkte. Die Schülerinnen und Schüler werden an dieser Planung aktiv beteiligt.

Das Praktikum endet in der Regel nach einem Jahr mit der Option einer Verlängerung.

### **3. TAGESSTRUKTURIERENDE WIEDEREINGLIEDERUNGSMASSNAHMEN:**

Die Schülerinnen und Schüler, die wir betreuen, gelten häufig als „schulmüde“ und „schulverweigernd“. Die fehlende Bereitschaft bzw. Fähigkeit, an einem herkömmlichen Förderschulunterricht teilzunehmen, kann verschiedene Ursachen haben, wie z.B.

- a) Herabgesetztes Selbstwertgefühl (das sich dann vor allem in der Schule offenbart), damit verbunden:
- b) Angst vor Überforderung
- c) Eingeschränkter Lernwille, weil Schule als nicht sinnhaft erlebt wird oder Negativ-Erfahrungen mit „Schule“ gemacht wurden
- d) eingeschränktes Abstraktionsvermögen (diese jungen Menschen benötigen einen „Unterricht zum Anfassen“, der trotz großer Praxisnähe in einer Klasse mit ca. 10 Kindern nicht immer durchzuführen ist)
- e) Soziale Überforderung (eine Förderschulklasse hat häufig 10 oder mehr Schüler, was für viele Kinder und Jugendlichen zu viel ist).

Daraus ergeben sich auf dem Schülerhof u.a. folgende Aufgaben:

- a) Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins, indem Erfolgserlebnisse angestrebt werden, z.B. durch das Schaffen überschaubarer und zu bewältigender Aufgaben, die für den Gesamtorganismus als sinnvoll und wichtig wahrgenommen werden
- b) Anforderungen müssen so gestaltet werden, dass die jungen Menschen ge-, aber nicht überfordert sind.
- c) Die Tätigkeit mit für die Schüler/innen wahrnehmbar einen Sinn haben. Sie erhalten Aufgaben mit einem hohen Kohärenzfaktor zwischen der praktischen Arbeit und den Lerninhalten. So erlebt der junge Mensch den Sinn und die Wichtigkeit seiner Arbeit (z.B. Vermittlung von Inhalten aus der Mathematik durch Berechnung von Saatgut- und Futtermengen, durch Flächenberechnungen auf dem Feld, durch Mengenberechnungen bei der Ernte usw., Heranführen an den Deutschunterricht durch zahlreiche täglich anfallende Aufgaben vom Lesen einer Anleitung über

Ausstellen von Lieferscheinen bis hin zu dem Führen eines Berichtsheftes zur Dokumentation und Reflektion der eigenen Tätigkeiten, Vermittlung von Inhalten aus den Bereichen Biologie und Chemie (z.B. Pflanzen- und Tierkunde, Entwicklung eines Kompostes usw.), Vermittlung weiterer Inhalte, z.B. Wetterkunde, Gesteinskunde, Physik (z.B. Motoren und Maschinen) u.v.m.

- d) Unterricht zum Anfassen: Die Wiedereingliederungsmaßnahme auf dem Schülerhof wird von dem jungen Menschen nicht primär als Schule erlebt, weil die praktische Tätigkeit im Vordergrund steht und diese sehr viel im Freien stattfindet. Die Lerninhalte sind Bedingung, um die Arbeit machen zu können, finden deshalb „nebenbei“ statt und werden so von den Schülerinnen und Schülern eher akzeptiert. Die Arbeit in der freien Natur, vor allem auch mit den Tieren, wirkt auf den Schüler vertrauensbildend.
- e) Stärkung der Sozial- und Bindungsfähigkeit: Auf dem Schülerhof befinden sich in der Regel nicht mehr als 7 Jungen und Mädchen. Die Weitläufigkeit des Geländes (kein enger Klassenraum) verbunden mit der Tatsache, dass im Rahmen der Wiedereingliederungsmaßnahme ein Mitarbeiter für maximal drei Schüler/innen zuständig ist, sorgt dafür, dass eine soziale Überforderung nahezu ausgeschlossen werden kann. Die kleine Anzahl von Bezugspersonen auf dem Hof erleichtert die Bindung. Ein wichtiger Baustein bei der Stärkung der Bindungsfähigkeit und des Beziehungsverhaltens ist die tiergestützte Pädagogik (siehe auch Konzept zur tiergestützten Pädagogik).

Die Wiedereingliederungsmaßnahme auf dem Schülerhof wird eingerichtet, wenn unter Beteiligung des jungen Menschen im Rahmen einer Fallsupervision und in der Hilfeplanung dieser Bedarf erkannt wird. Die Dauer der Maßnahme ist stark abhängig von dem Bedarf des jungen Menschen und kann zwischen 3 und 12 Monaten betragen.

Dabei ist (bei Mädchen und Jungen, die vorher eine Schulklasse von Haus Arild besucht haben) der Anschluss an die Herkunftsklasse weiterhin gegeben, so dass ein Einmünden in die Herkunftsklasse wieder erfolgen kann, sobald diese als pädagogisch möglich erscheint.

Bei der Wiedereingliederungsmaßnahme handelt es sich um eine tagesstrukturierende Maßnahme der Jugendhilfe, die gemäß der Leistungs- und Entgeltvereinbarung von Haus Arild über ein gesondertes Entgelt finanziert wird.

Bra.

